

Im Mittelpunkt des Wandels

Die Südbadischen Sozialtage widmen sich den tiefgreifenden Veränderungen in der modernen Arbeitswelt



Foto: Winter

Markus Kapp ...

... ist Kabarettist, Musiker, Texter und Komponist – und Theologe. Bei den Südbadischen Sozialtagen tritt er mit seinem Programm „Saugroboter an die Macht“ auf (Sonntag, 5. November 19 Uhr, Fidelis-Saal, Straßburger Str. 39, Offenburg). Ein paar seiner launigen Einfälle zum Thema „Künstliche Intelligenz“ vorab:

Aus dem Song

„Das Internet der Dinge“:

Wie im Dschungel, im Daten-Dschungel, ich kenn mich nicht mehr aus, alles ist vernetzt und online, bei mir im ganzen Haus. Ich hab jetzt einen Saugroboter, doch leider saugt der nie, er sagt, er hätt' ein Attest vom Arzt, wegen einer Stauballergie. Täglich mach ich Millionen Schritte, das weiß meine Fitness-Uhr. Ich hab sie ausgetrickst, denn sie hängt am Saugroboter an 'ner Schnur. Natürlich habe ich auch 'nen Kühlschrank, der den Inhalt kontrolliert, doch leider ist er Veganer, so dass mir ständig meine Wurst einfriert ...

Sprüche:

„Neulich habe ich mir im Internet ein paar Krimis bestellt. Da wurden mir gleich Messer und Müllsäcke mit angeboten. Da merkt man, die KI denkt mit!“

„Viele KI-Geräte bevormunden uns mittlerweile: Das Bügeleisen warnt, wenn ich es nicht ausschalte. Meine Zahnbürste meckert, wenn ich zu fest drücke. Mein Navi piepst, wenn ich zu schnell fahre. Und wahrscheinlich fragt mich auch bald mein Auto: Sind Sie sicher, dass Sie in einem „Schaltjahr“ „Automatik“ fahren wollen?“

Alles ist im Fluss – die fast schon triviale Erkenntnis macht auch nicht Halt vor der Wirtschaft. Die Digitalisierung ist noch in vollem Gang – und gewinnt durch die „Künstliche Erkenntnis“ schon wieder eine ganz neue Dynamik. Viele Berufe werden sich in den kommenden Jahren weiter verändern, damit auch die Ausbildungswege und die Anforderungen an die Mitarbeiter. Kein Berufszweig bleibt davon ausgeschlossen, gleichzeitig verspüren alle Sparten bereits Engpässe durch die demografische Entwicklung. Dieser Wandel will gestaltet sein – und dies auch mit Blick auf die Bedürfnisse der Menschen, wie Josef Romanski sagt, der im Erzbischöflichen Seelsorgeamt für den Bereich „Wirtschaft und Arbeitswelt“ zuständig ist.

Im jährlichen Wechsel mit den Kurpfälzischen Sozialtagen beleuchten die Südbadischen Sozialtage die vielfältigen Herausforderungen, die sich ergeben. „Wir müssen sicherstellen, dass der Mensch und seine Würde in den Veränderungsprozessen geschützt werden und die grundlegenden Rechte des Menschen gewahrt bleiben“, sagt Romanski. Dazu gehören vor allem der Schutz vor Ausbeutung, die Sicherstellung fairer und menschenwürdiger Arbeitsbedingungen, gerechte Löhne, soziale Absicherung und Sicherung der betrieblichen Mitbestimmung. Alles Themen, die

Roboter erleichtern die Arbeit – aber sie gefährden auch Arbeitsplätze. Karikatur aus der Wanderausstellung, die in Offenburg zu sehen sein wird.

in der globalisierten Welt jede Menge Wechselwirkungen haben. Mehr noch: „Es bedarf einer ganzheitlichen Betrachtung, die sowohl ökonomische als auch ethische Aspekte berücksichtigt, um eine Arbeitswelt zu schaffen, die den Menschen in seiner gottgeschenkten, menschlichen Würde und seinem Potenzial respektiert und fördert, um so auch die Bedürfnisse der Schwachen und Benachteiligten zu beachten“, betonen die Verantwortlichen für die Südbadischen Sozialtage. Die Veranstaltungsreihe will ein Zeichen setzen, den Menschen in den Mittelpunkt allen Wandels in der Arbeit zu stellen. Veranstaltet werden die Südbadischen Sozialtage von der Katholischen Betriebsseelsorge, der Katholischen Arbeitnehmer-Bewegung (KAB) und dem Katholischen Sozialen Bildungswerk in der Erzdiözese Freiburg. ssn

Info

Vorträge, Diskussionen, eine Wanderausstellung, Musik und Kabarett – es ist ein buntes Programm, was zu den Südbadischen Sozialtagen zusammengestellt wurde. Veranstaltungsorte sind unter anderem Freiburg, Offenburg und Singen. Die Sozialtage starten am 3. November mit einem Gottesdienst, den Weihbischof Christian Würtz um 16 Uhr in der Heilig-Geist-Kirche (Universitätsklinikum, Hugstetter Str. 55, Freiburg) zelebriert. Das gesamte Programm ist im Internet abrufbar unter: www.sozialtage.de



Foto: Grolik



Foto: Demattio

„Arbeit ist das halbe Leben? – Karikaturen zu Mensch, Maschinen und Moneten“, heißt eine Wanderausstellung, die zu den Südbadischen Sozialtagen vom 21. Oktober bis zum 9. November bei freiem Eintritt in der St. Andreaskirche (am Fischmarkt) in Offenburg zu sehen ist.

„Ein Sahnehäubchen auf der Torte“

Josef Romanski über den Wandel am Arbeitsmarkt und seine Erwartungen vor den Sozialtagen

Kirche soll im Wirtschafts- und Arbeitsleben auch möglichst gut sichtbar sein: Dafür gibt es im Erzbischöflichen Seelsorgeamt das Referat „Wirtschaft und Arbeitswelt“ und dort arbeitet Josef Romanski. Er leitet den Fachbereich für die Betriebsseelsorge in der Erzdiözese und ist auch verantwortlich für die Südbadischen Sozialtage.

Der Satz von der Zeitenwende ist derzeit in aller Munde. Wie sieht denn die „Zeitenwende“ auf dem Arbeitsmarkt aus?

Josef Romanski: Die Arbeitswelt unterliegt aktuell fundamentalen Veränderungen, die auf den Arbeitsmarkt und die Beschäftigten einwirken: die sozialökologische Transformation, die rasant zunehmende Digitalisierung und die Künstliche Intelligenz, kurz: KI. Neue Berufsfelder entstehen, während andere verschwinden. Diese Veränderungen bringen Chancen, Herausforderungen und Risiken für den Menschen mit sich. Entscheidend dabei ist für uns in der Betriebsseelsorge, dass der Mensch das Maß bleiben muss und nicht abgewickelt werden darf.

Was beschäftigt Sie dabei am meisten?

Wie gelingt es, diesen Wandel zu meistern und wertvolle Zukunftsperspektiven für den Menschen zu ermöglichen, bevor die Veränderungen diesen überrollen? Der Wandel muss im Sinn der Arbeitnehmenden gestaltet werden, um ihnen eine angemessene Teilhabe am gesellschaftlichen, sozialen und wirtschaftlichen Leben zu ermöglichen, ist doch der Mensch Urheber, Mittelpunkt und Ziel aller Wirtschaft. Die künstliche Intelligenz verspricht faszinierende Neuerungen. Gleichzeitig stecken ungeheure Gefahren in den Umwälzungen, die sich ergeben können.

Nun gilt es, Entwicklungen nicht zu bremsen aber sorgfältig zu gestalten. Wie kann das gelingen?

Ob wir KI ablehnen oder begrüßen, ist ziemlich unerheblich. Es kommt einzig und allein darauf an, diese komplexen technologischen Veränderungen so mitzugestalten, dass die Interessen der Arbeitnehmenden gewahrt und so der Vorrang des Menschen in einer digitalisierten Arbeitswelt gesichert bleiben. Dazu

bedarf es fundierter Kenntnisse und eine gründliche Einordnung der technologischen Entwicklung. Damit die Digitalisierung ein menschenzentrierter Prozess wird beziehungsweise bleibt, braucht es die betriebliche Mitbestimmung und gut qualifizierte, aktive Interessenvertretungen als kompetente Ansprechpartner und Ansprechpartnerinnen für Beschäftigte und Unternehmensführungen.

Was erhoffen Sie sich durch die Südbadischen Sozialtage?

Ich erhoffe mir Anstöße, den Wert und die gottgeschenkte Würde des Menschen in den Mittelpunkt allen Wandels in der Arbeitswelt zu stellen und so den Wandel im Kleinen wie im Großen menschengerecht mitzugestalten.

Worauf sind Sie persönlich gespannt?

Wie es gelingt, kirchennahe und kirchenferne Menschen in den Austausch und Dialog zu bringen. Wenn sich daraus neue Bündnisse für eine menschengerechte Arbeitswelt der Zukunft bilden, wäre dies das Sahnehäubchen auf der Torte.



Foto: privat

Josef Romanski ist verantwortlich für die Südbadischen Sozialtage.